Pintig

Am Puls der Zeit

Januar 2021

Gemeinsame Herausgeber:
Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

Liebe Freunde und Mitglieder!

Zuerst einmal wünschen wir Euch alles Gute für das neue Jahr 2021!

Das Jahr 2020 war außergewöhnlich in jeder Hinsicht. Die meisten Pläne mussten über den Haufen geworfen und viele Pläne neu gemacht werden. Flexibilität und Kreativität waren gefragt, z.B. beim Kontakthalten zu Freunden und Familie, bei Protest- und Solidaritätsaktionen, Konferenzen. Die DPF-Vorstandssitzungen wurden zu monatlichen Telefonkonferenzen. So konnten wir dank Eurer Mithilfe die Solidaritätsarbeit trotzdem erfolgreich weiter führen.

Die Corona-Gesundheitskrise beschleunigt die Wirtschaftskrise enorm, was auch große Auswirkungen auf die Solidaritätsarbeit hat. Viele Menschen verlieren ihre Arbeit oder Teile ihres Einkommens, können z.B. ihre Wohnung nicht mehr bezahlen, haben Verwandte oder Freunde durch Corona verloren. Ihnen/Euch allen möchten wir in diesem Fall unsere Anteilnahme aussprechen.

Viele Arbeiter und Angestellte wehren sich **gegen die Abwälzung der Krisenlasten.** In diesem Rundbrief berichten wir z.B. über Proteste und Streiks in Deutschland (Daimler), Indien (Generalstreik) und Philippinen (Fuji).

In den Philippinen hat das neue **„Anti-Terror-Gesetz“**, das **„red-tagging“** (Brandmarkung als „rot“ = Kommunist) zur Methode macht, weitere Opfer gefordert und zu einer Verhaftungswelle geführt. Gleichzeitig wird der Protest dagegen herausgefordert. Die DPF klären darüber auf und unterstützen die Solidarität mit den politischen Gefangenen und den Angehörigen der Ermordeten.

Wir informieren über die Corona-Situation in den Philippinen und der vielen im Ausland arbeitenden Filipinos und Filipinas.

Der Winter wird zu einer weiteren Verschärfung der Corona-Krise führen, auch wenn die ersten Impfungen begonnen haben. Die schnelle Entwicklung des Impfstoffs zeigt, was plötzlich doch machbar ist (mit entsprechendem finanziellen Aufwand), wenn es die einzige Möglichkeit ist, eine weitere Vertiefung der Wirtschaftskrise zu verhindern. In den Philippinen soll erst im 3.Quartal 2021 mit dem Impfen begonnen werden, weil der Bezug des Impfstoffs – auch hier ein Milliardengeschäft (für China, die USA oder Indien?) noch nicht entschieden ist.
Impfstoffe sollten der Menschheit gehören – nicht den Pharmakonzernen!

Wir unterstützen die Forderung nach einer kostenlosen Gesundheitsversorgung inkl. kostenlose Tests und Impfungen für die Bevölkerung in Deutschland und in den Philippinen.

Wir hoffen, dass es bald wieder möglich sein wird, sich persönlich zu treffen und zu reisen. Ende 2021 steht z.B. die Mitgliederversammlung der Deutsch-Philippinischen Freunde an. Bis dahin wollen wir viele neue Mitglieder/Unterstützer gewinnen undhaben dazu eine aktualisierte Vorstellung der DPF in diesem Rundbrief für Euch gemacht.

„Kontaktlose“ Unterstützung in der Pandemie:
Werdet Brieffreunde für die politischen Gefangenen, schickt uns Fotos mit Bildrechten für die Veröffentlichung für den Rundbrief und für die Webseite, schreibt Artikel…

Bleibt gesund und meldet Euch, wenn Ihr Unterstützung braucht!

Herzliche Grüße,

Euer Vorstand Dagmar, Dani, Dieter, Jane, Julia, Rainer, Rosi, Steffi

DPF e.V. Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf Tel. 0211/771610
www.dp-freunde.de EMail: vorstand@dp-freunde.de Deutsche Bank 24 Langenfeld
IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDEDBDUE

Situation von Menschen, die in den Philippinen an Corona erkranken

Korrespondenz aus Manila, Philippinen:
Viele Filipinos, die mit dem Virus infiziert sind, lassen sich nicht testen, weil die Tests sehr teuer sind (umgerechnet zwischen 76 und 240 Euro). Einige Firmen verlangen, dass ihre MitarbeiterInnen sich testen lassen bevor sie ihnen erlauben, wieder zur Arbeit zu gehen. Viele ArbeiterInnen lassen nur einen Antikörpertest machen, weil der günstiger ist (zwischen 12 und 20 Euro). Aber das Gesundheitsministerium sagt, dass Antikörpertests unzuverlässig sind.
In vielen Armutsvierteln gibt es Menschen, die nicht glauben, dass sie infiziert sind. Sie bleiben mit ihrer Familie in ihrer engen, überfüllten Wohnung und die Krankheitssymptome verschlimmern sich. Wenn eine Aufsichtsperson der Gemeinde von der an Corona erkrankten Person erfährt, wird diese in einen isolierten Raum gebracht, wo sie sich hoffentlich erholt.
Wenn eine Person stirbt, wird sie sofort eingeäschert und die Asche der Familie übergeben.
Ich habe Geschichten von Corona-PatientInnen gehört, die Wochen und Monate im Krankenhaus zugebracht haben und Millionen von Pesos für die Behandlung bezahlt haben und am Ende doch gestorben sind.

Philippinischer Pfarrer der DSM versorgt philippinische Seemänner mit allem Nötigen (Lebensmitteln, Handykarten, Hygieneartikel, etc.) an der Gangway eines Frachtschiffes in Rostock (Foto: June Mark Yañez, Quelle: Asienhaus.de)

Wie Corona ÜberseearbeiterInnen trifft

Philippinische KrankenpflegerInnen in Deutschland stehen im Umgang mit Covid-19 einer vollkommen neuen Situation gegenüber. Aufgrund vieler Überstunden und der ständigen Ansteckungsgefahr nehmen die seelischen und körperlichen Belastungen der KrankenpflegerInnen enorm zu. Gleichzeitig wächst die Solidarität und Verbundenheit zwischen den ArbeitskollegInnen.
Zu FreundInnen und Familie in Deutschland als auch in den Philippinen ist der Kontakt aufgrund der medizinischen Verantwortung und der Distanz auf Videoanrufe und soziale Medien beschränkt.
Von philippinischen FreundInnen und Familienmitgliedern wird den philippinischen KrankenpflegerInnen große Wertschätzung zuteil, was ihnen zeigt, dass im Kampf gegen Corona niemand allein ist.

Viele Seeleute arbeiten seit 13 Monaten pausenlos, ohne Perspektive auf den für sie wichtigen Crew-Wechsel. Dies beruht auf einem weltweiten Erlass, dass Schiffsbesatzungen aufgrund des Ansteckungsrisikos ihre Schiffe nicht mehr verlassen dürfen.

Gleichzeitig warten viele angeheuerte Seeleute in den Philippinen auf ihre Einsätze. Ein Viertel der 1,6 Millionen Seeleute weltweit sind Filipinos. Viele philippinische Kreuzschifffahrtsangestellte sind derzeit in deutschen Seehäfen gestrandet.

Die Situation der am meisten prekär Beschäftigten, der philippinischen LKW-Fahrer in Europa, hat sich durch die Corona-Pandemie weiter verschlimmert. Viele von ihnen sind mit Monatslöhnen von maximal 600 Euro bei europäischen Leiharbeitsfirmen angestellt. Teils zahlen die Speditionen an die philippinischen Fahrer keine Löhne mehr aus. Die Fahrer haben keine finanziellen Ressourcen für eine Rückkehr in die Philippinen oder zur Unterstützung ihrer Familien.

Gleichzeitig verloren über 323.500 ÜberseearbeiterInnen zwischen Februar und Mai 2020 ihre Arbeit und kehrten in die Philippinen zurück.
Quelle:
Blickwechsel_Corona_und_OFWs_in_Deutschland_2020_01.pdf (asienhaus.de)

Viele Oversea Workers haben sich bei Migrante International organisiert. Migrante International wurde im Dezember 1996 gegründet und setzt sich ein für die Förderung der Rechte und der Würde von Migranten gegen alle Formen von Diskriminierung, Ausbeutung und Missbrauch am Arbeitsplatz. Weitere Informationen findet ihr hier: https://migranteinternational.org/about/

Bonifacio Day am 30.11.2018: Migranten, "Helden der Moderne", erheben sich gegen moderne Sklaverei, Faschismus und Imperialismus
(Quelle: https://migranteinternational.org/2018/11/30/on-bonifacio-day-migrants-modern-day-heroes-rise-against-modern-day-slavery-fascism-and-imperialism/)

Umwelt

Taifune in den Philippinen

Korrespondenz aus Manila, Philippinen: Hier in Metro Manila und soweit wir wissen, auch im Rest des Landes ist das Wetter nach dem Taifun „Ulysses“ (internat. Name: Vamco) gut.
Aber immer noch gibt es Orte, die überschwemmt sind, z.B. Marikina und mehrere Städte in den Provinzen Rizal und Bulacan, weil es dort viele Steinbrüche in den Bergen gibt.
Auch viele Städte in Nord-Luzon, insbesondere Cagayan Valley und die Provinzen bei Isabela sind immer noch überflutet. Der Grund: Seit der Marcos-Diktatur hat es immer wieder Politiker gegeben, die Abholzungen von Bergwäldern beschlossen haben, z.B. Ex-Senator Juan Ponce Enrile. Abgesehen davon haben nachfolgende Regierungen Bergbauprojekte ausländischer Investoren genehmigt, insbesondere in den Cordilleren.
Wir müssen unser Engagement für den Schutz der Natur fortsetzen!

Für die Rettung der Umwelt vor der Klimakrise: Der ICOR-Umweltkampftag in Düsseldorf

In Düsseldorf trafen sich Umweltbewegte und weitere Zuhörer mit Abstand und Masken. Sie nahmen den **ICOR-Umweltkampftag** zum Anlass, um sowohl für wirksame Sofortmaßnahmen als auch für eine Perspektive in der Umweltpolitik einzutreten, die über die **kapitalistische Profitwirtschaft** hinausweist. Die Kundgebung wurde von der Umweltgewerkschaft angemeldet.

In einer großen Zahl von kurzen Beiträgen wurde vor allem deutlich: Auch in der Umweltpolitik gilt - **Um uns selber müssen wir uns selber kümmern!** Konzerne und die Dienstleister in den imperialistischen Regierungen täuschen die Menschen nicht nur, wenn sie sich als Umweltschützer darstellen – sie sind hauptverantwortlich für die umfassende und **willkürliche Gefährdung der Menschheit.** Nicht nur VW, auch Daimler hat die Käufer von Diesel-Autos betrogen, bestreitet das aber immer noch und wurde auch nicht zur Rechenschaft gezogen.

Arbeiter & Gewerkschaften

Daimler Arbeiter akzeptieren 30.000 Entlassungen NICHT!

Die neue Strategie von Daimler hat zum Ziel: **20%** weniger **Personalkosten**, das sind weltweit 60 000 Kollegen. **20%** weniger **Materialkosten**, die Preise der Zulieferer sollen massiv gedrückt werden, und damit die Löhne der Hunderttausende von Kollegen, die in Zulieferbetrieben arbeiten. **20%** Kosten will Daimler in der **Entwicklung** einsparen, also 20% weniger Techniker, Ingenieure und Facharbeiter. Die Pläne des Konzerns bestanden schon seit dem Ausbruch der Weltwirtschafts – und Finanzkrise (Mitte 2018).

Der Konzern nutzt jetzt die Corona-Pandemie für eine offene Kriegserklärung an die Arbeiter. Eine ähnliche Entwicklung gibt es bei Volkswagen, Audi, BMW...-weltweit!

Viele Kollegen wollen sich gegen die **Kriegserklärung von Daimler** wehren und sind positiv für einen konzernweiten Streik eingestellt. Die Gewerkschaftsführung IG Metall hat bisher die Arbeiter nicht voll mobilisiert, für ihre Interessen einzutreten. Sowohl der gewerkschaftliche Kampf als auch ein selbständiger Kampf erfordert große Klarheit, Entschlossenheit von den Arbeitern, insbesondere, da es in Deutschland für solche Kämpfe kein Streikrecht gibt.

Und Solidarität über Ländergrenzen hinweg!

In Düsseldorf hat sich ein Solidaritätskreis gegründet zur Unterstützung des Kampfes der Daimler Arbeiter. Gewerkschafter, Mitglieder des DPF, Parteilose, die MLPD arbeiten darin gleichberechtigt zusammen und als DPF berichten wir in die Philippinen.

Wichtige Forderungen der Arbeiter sind:

*„**Wir sagen Nein:** Berlin / Bremen / Hamburg / Düsseldorf / Kassel / Untertürkeim bis Ungarn / Südafrika/ Brasilien.*
NEIN ZUM ABBAU VON ARBEITS-/AZUBIPLÄTZEN
NEIN ZUM LOHN / GEHALTSABBAU
NEIN ZUM ABWÄLZEN DER KRISEN AUF UNS, DIE NICHT WIR VERURSACHT HABEN.
***WIR SAGEN : JA** ZUM SOLIDARISCHEN KAMPF DER KONZERNBELEGSCHAFT MIT EINER KÄMPFERISCHEN IG-METALL.*
***JA** ZUR 30 STUNDENWOCHE BEI VOLLEM LOHNAUSGLEICH*
***NEIN** ZUR ARBEITSZEITVERKÜRZUNG AUF UNSERE KOSTEN*
*WIR SAGEN **JA** ZUR SOLIDARITÄT ALLER KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN BEI DAIMLER UND ALLER AUTOMOBILER UND ZULIEFER-KOLLEGEN! WIR SAGEN **JA** ZUM SOLIDARISCHEN KAMPF MIT EINER KÄMPFERISCHEN IGM!*

****

Stärken wir im Jahr 2021 die Arbeitersolidarität in Deutschland und in den Philippinen!

Inmitten der Weltwirtschafts- und Corona-Krise entsteht ein neues Projekt zwischen den DPF und unseren Partnern aus der Arbeiterbewegung in den Philippinen. Wir beraten gemeinsam einen Solidaritätspakt in vollem Vertrauen auf Eure/Ihre Unterstützung dabei für das Jahr 2021. In Südafrika haben wir bei der 2.Automobilarbeiterkonferenz von der neuen Arbeiterschule in Manila erfahren, die auf Initiative der Arbeiter entstanden ist.

In dem Entwurf für einen **gemeinsamen Solidaritätspakt** heißt es (Auszüge):

*„Die **Deutsch-Philippinischen Freunde e.V.**...unterstützen Kämpfe und Solidaritätsaktionen in Deutschland und in den Philippinen. Dazu fördern wir Freundschaften und den Erfahrungsaustausch. Arbeiter brauchen auch unter schwierigen Bedingungen eine Bildungsarbeit, die es ihnen ermöglicht, sich selbst zu organisieren, Selbsthilfe zu leisten und der Selbstbefreiung der Menschen zu dienen.*
Die DPF verpflichten sich auf den Grundsatz, dass 100% der Spenden dem vereinbarten Projekt zukommen und keinerlei Geld in

Verwaltungsaufwand versickert. Diesen Prinzip unseres Vereins wird seit Jahren durch unabhängige Kassenprüfer kontrolliert. Die ***Paaralang Crispin Beltran*** *(PCB Crispin Beltran Workers' School) - eine Arbeiterschule – ist eine Initiative der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung in Metro Manila. Die Arbeiterschule wird neu gegründet als gemeinnützige Organisation. Die Schule ehrt das Andenken an einen der angesehensten Gewerkschaftsführer der Philippinen, Crispin "Ka Bel" Beltran. Sie wurde auch gegründet, um sein Vermächtnis fortzusetzen und der Arbeiterklasse zu helfen, sich von Ausbeutung und Armut zu befreien. Ziel der Schule ist es, den Arbeitern durch Bildung Fähigkeiten zu vermitteln, die sie darin stärken, ihre eigenen Reihen zu organisieren und zu mobilisieren…*

Quelle Foto: https://crispinbeltran.com/

das umfasst:

- ➔ ***Gewinnung von Spenden und Dauerspendern*** *in Deutschland,*
- ➔ *Organisierung von* ***Spendensammlungen***
- ➔ ***Meinungs- und Erfahrungsaustausch****, auch in Hygiene-Maßnahmen in Verbindung mit der Corona-Pandemie.*
- ➔ ***Öffentlichkeitsarbeit zur Organisierung der Solidarität****.*
- ➔ *Gegenenfalls begleitende* ***Sofortmaßnahmen*** *im Falle von Streiks/politischer Unterdrückung (Mobilisierung zur Solidarität).*
- ➔ *Organisierung* ***weiterer Unterstützung*** *durch Gewerkschaften und Selbstorganisationen in Deutschland, wie die Internationale Automobilarbeiterkoordination (IAC).*
- ➔ *Förderung von direktem Erfahrungsaustausch zwischen den Vertragspartnern.*

Die ***Arbeiterschule PCB*** *wird um jeweils aktuelle Berichte und Erfordernisse gebeten und verpflichtet sich, die ihm zugeleiteten Spenden sachgemäß und entsprechend der Vereinbarung weiter zu leiten bzw. zu verwenden und darüber Rechenschaft abzulegen. Die DPF verpflichten sich, engagiert um die genannten Ziele zu kämpfen und dieses Projekt bundesweit öffentlich bekannt zu machen."*

Spendet einmalig oder werdet Dauerspender/ für die Arbeiterschule in Manila!

****

Indien – größter Arbeiterstreik in der Menschheitsgeschichte

Bei dem vielleicht größten koordinierten Generalstreik, der **jemals weltweit** stattgefunden hat, streikten mindestens **250 Millionen Arbeiter** und Angestellte seit Mitternacht des 26. November in Indien. Es entfaltet sich der Kampf der Milllionen-Massen gegen die Abwälzung der Krisenlasten als Ausdruck einer beschleunigten Tendenz zu einer gesamtgesellschaftlichen Krise des imperialistischen Weltsystems.

Unter Führung der Arbeiterklasse nimmt der **Kampf gegen die Folgen der Weltwirtschafts- und Finanzkrise und der Corona-Krise** zum Teil aufstandsähnlichen Charakter an. Der fortschrittliche Stimmungsumschwung reift in der scharfen Polarisierung gegen die Modi-Regierung weiter aus. Revolutionären und marxistisch-leninistischen Organisationen in Indien haben ebenfalls zum Generalstreik aufgerufen und die ökonomischen und politischen Forderungen mit einer weltanschaulichen Kampagne gegen den Faschismus hinduistischer Prägung verbunden.

„Inquilab Zindabad" (lang lebe die Revolution) lautet der Schlachtruf der Bauern

Bauern aus dem ganzen Land schließen sich den Arbeitern bei den Protesten an, obwohl mehrere BJP-Landesregierungen (Das ist die faschistoide Regierungspartei, Anm. d. Red.) Autobahnen gesperrt und Polizei zur Unterdrückung eingesetzt haben, um zu verhindern, dass die demonstrierenden Bauern Delhi erreichen, wo eine Protestdemonstration geplant ist. Die Corona-Maßnahmen, die „mehr nach Polizeistaat als nach Gesundheitsvorsorge stinken" (IFTU), werden

missbraucht, um die Demonstration zu verbieten, Delhi abzuriegeln und den Zugang mit Wasserwerfern und Tränengas zu blockieren. Alle acht in die Hauptstadt führenden Autobahnen wurden von den Bauern blockiert. Der Protest in der Nähe des Parlaments soll bis zum 27. November fortgesetzt werden.

Der Streik wurde organisiert, um gegen Gesetze der Modi-Regierung zu protestieren, die unter Corona-Bedingungen durch das Parlament gedrückt wurden, während die Massenarbeitslosigkeit im Lockdown massenhaft zugenommen hatte. Die Bauern protestieren gegen die neuen Gesetze, weil die Ausbeutung durch Konzerne dadurch zunimmt und sie schließlich ihr Land verlieren werden.

Nachts schlafen sie in den Anhängern oder unter Lastwagen. Tagsüber sitzen sie in Gruppen auf den Ladeflächen, umgeben von großen Mengen Reis, Linsen und Gemüse. Morgens nehmen sie im Freien kalte Duschen, die Nachmittage verbringen sie mit Zeitung lesen auf Schaumstoffmatratzen. Oder sie spielen im Schneidersitz Karten. Gekocht wird in riesigen Töpfen, die mit Holzlöffeln von der Größe eines Paddels umgerührt werden. In Hunderten provisorischen Suppenküchen am Straßenrand wird Essen zubereitet. Gewaschene Kleidung wird zum Trocknen auf Leinen aufgehängt, die zwischen den Traktoren gespannt sind.

Versammlung Minors Conference 2017 (Quelle: DPF)

Großer Erfolg bei Fuji Electric in den Philippinen
Neues betriebliches Tarifabkommen (CBA) erzielt

Heidelberg, den 21.12.20 (Korrespondenz) Zwei Wochen, nachdem die kämpferische Gewerkschaft bei Nexperia ein neues kollektives betriebliches Tarifabkommen erreichen konnte, wurde trotz der grassierenden Corona-Pandemie auch in einem weiteren Elektronikbetrieb, Fuji Electric ein sog. CBA abgeschlossen. Nach 23 Verhandlungsrunden und kämpferischen Aktionen (siehe Bild) wurde am 17.12.20 ein Abkommen unterzeichnet, das signifikante Lohnerhöhungen, zusätzliche Vergünstigungen, neue Bestimmungen in Bezug auf die Corona-Pandemie und Schutzbestimmungen für die Arbeiter/innen an ihrem Arbeitsplatz enthält. Verschiedene Versuche des Managements, die Forderungen der Arbeiter/innen zu unterlaufen, wurden zurückgewiesen. Die betriebliche Gewerkschaftsorganisation LNMFEP ist mit dem regionalen Ableger des kämpferischen Gewerkschaftsdachverbandes der KMU, OLALIA in der Region Süd-Tagalog verbunden und wurde von der Metallarbeiter-Allianz der Philippinen (MWAP), die ebenfalls mit der KMU verbunden ist, unterstützt. Die Gewerkschaftsgruppe bei Fuji wertet den Erfolg als Ergebnis des harten gemeinsamen Kampfes der gesamten Gewerkschaftsmitgliedschaft bei Fuji . Die MWAP hat die Hoffnung, dass diese positiven Entwicklungen, „unsere Gewerkschaften ermutigt und mehr Arbeiter/innen mehr Gewerkschaftsgruppen organisieren“ und innerhalb und außerhalb der Betriebe Aktivitäten für „faire“ Löhne, Arbeitssicherheit und sichere Arbeitsplätze durchführen.

Quelle: Photos from facebook page of LNMFEP-Olalia-KMU

Menschenrechte / politische Gefangene

Weitere Tote auf der Blutspur des faschistoiden Dutere-Regimes

Heidelberg, den 17.12.20 (Korrespondenz): Am 15. Dezember 2020 wurden um 17.20 Uhr die Ärztin, Dr. Mary Rose Sancelan und ihr Ehemann Edwin in der Nähe ihres Hauses in der Gemeinde Poblacion der Stadt Guihulngan auf der Insel Negros Oriental geschossen.

Quelle: Foto von Facebook Account von Dr. Sancelan, veröffentlicht in Bulatlat vom 15.12.2020

Dr. Sancelan arbeitete als städtische Amtsärztin und Vorsitzende der übergreifenden Eingreifgrupe für das Management bei neu entstehenden Infektionskrankheiten und war in der Bevölkerung sehr beliebt. 2019 brachte die regionale antikommunistische Bürgerwehr-organisation Kagubak eine sogenannte Hitliste in Umlauf, auf dem auch sie unter dem Namen JB Regalado als angebliche Sprecherin der Neuen Volksarmee (NPA) für Zentral Negros aufgeführt wurde. Fünf weitere Personen, die dort drauf standen, wurden in 2019 getötet. Trotz der realen Gefahr, dass es auch sie treffen könnte, entschied sie sich dafür, in ihrer geliebten Heimatstadt zu bleiben und ihre Arbeit, den Dienst an den Menschen, fortzusetzen. Das mussten jetzt sie und ihr Mann mit dem Leben bezahlen.
Sofort nach dieser brutalen Bluttat verurteilten verschiedene fortschrittliche Organisationen wie Bayan, die Menschenrechtsorganisation Karapatan, der CHD (Rat für Gesundheit und Entwicklung) und auch der Bischof G. Alimanaz von der Diöszese San Carlos diesen Mord. Letzterer sagte u.a., „…ihr einziges Verbrechen…war ihr selbstloser Dienst gegenüber den armen Menschen von Guihulngan… (Bulatlat vom 16.12.20)

Antikommunistisch motivierte Verhaftungswelle in den Philippinen- Sofortige Freilassung der „HR DAY 7"!

Heidelberg, Korrespondenz DPF, 13.12.2020 Gestern erhielten die Deutsch-Philippinischen Freunde e.V. eine wichtige und alarmierende Nachricht des Generalsekretärs des kämpferischen Gewerkschaftsdachverbandes KMU für die Hauptstadtregion Manila, Ed Cubelo. Er informiert uns darüber, dass am 10.12. morgens um 2 Uhr 7 Gewerkschafter, Gewerkschaftsführer und Arbeiterorganisatoren und Mitglieder internationaler Medien illegal verhaftet worden sind. Der Geheimdienst der Polizei, CIDG, intensiviert Polizeiaktionen gegen „kriminelle Banden" und rechtfertigt die Verhaftungen damit, dass sie bei allen Feuerwaffen und Munition gefunden habe. Es ist aber eine beliebte und immer wieder angewandte Methode des philippinischen Staatsterrorismus, Waffen zu platzieren, um solche Terrormaßnahmen zu rechtfertigen. Die Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der 7 Verhafteten fanden zeitgleich in der Stadt Quezon, Manila und der Stadt Mandaluyong statt. Verhaftet wurden Mark Cruz, Romina Astudillo (stellvertretende Generalsekretärin der KMU), Jaymie Gregorio (KMU-Organizer in Manila, Regional Council Member of KMU), Dennise Velasco (Organizerin von Defend Jobs in den Philippinen), Joel Demate (Organisator eines Gewerkschaftsbündnisses), Rodrigo Esparago (Organisator eines Gewerkschaftsbündnisses in der Stadt Quezon) und Lady Anne Salem (eine Journalistin der internationalen Medien)

Diese Verhaftungswelle reiht sich ein in die verschärfte Fortführung der antikom-munistischen Verleumdungs- und Terror-kampagne des faschistoiden Duterte-Regimes, die in den letzten Wochen auch zur Ermordung mehrerer fortschrittlicher Menschen geführt hat. Vor kurzem fanden im Senat drei Anhörungen zum sog. Red tagging (antikommunistische Hetze, Brandmarkung) statt, die sich als regelrechte Rechtfertigungsshow für diesen Terror entpuppten.

Wir fordern zusammen mit den philippinischen Kollegen/innen die sofortige Freilassung der sieben am Internationalen Menschenrechtstag (!!!) Verhafteten!

Gewerkschafter/innen sind keine Terroristen/innen!

Freilassung aller politischen Häftlinge!

Solidaritätserklärungen und Spenden sind dringend notwendig und können über die Deutsch-Philippinischen Freunde e.V. weitergeleitet werden: Deutsch-Philippinische Freunde e.V., Kölner Straße 355, 40227 Düsseldorf, IBAN DE38 30070024081550 00, email: vorstand@dp-freunde.de

Kurzmeldungen

Teilerfolg im Kampf gegen Atomwaffen

Mit einer Aktion des zivilen Ungehorsams hatten im Juli 2018 18 FriedensaktivistInnen aus vier Ländern auf die immer noch in Büchel/ Eifel gelagerten US-Atombomben aufmerksam gemacht. Dazu hatten sie das Militärgelände in Büchel betreten.
Am 8.10.20 fand der Berufungsprozess zweier Aktivistinnen vor dem Landgericht Koblenz statt. Die beiden Frauen argumentierten, dass der Besitz und die Drohung mit Atomwaffen gegen das geltende Völkerrecht verstoße. Die Richterin setzte das Strafmaß von vorher 30 Tagessätzen auf 20 Tagessätze herunter und sagte, dass sie als Richterin eines Landgerichts keine Prozesse zum Thema „Völkerrecht“ führen könnte und ermunterte dabei die Aktivistinnen, weiter zu gehen zum Bundesverfassungsgericht. Diese legten daraufhin Revision ein, um ihr Anliegen beim Bundesverfassungsgericht geltend zu machen.

Bisher haben 46 Staaten den Vertrag zur Ächtung von Atomwaffen unterschrieben. Der Vertrag tritt bei 50 unterzeichneten Staaten nach einer Frist von 90 Tagen in Kraft.

Frauen auf Antifa-Demo in „Vor-Pandemie-Zeiten“ (Quelle DPF e.V.)

Für die Befreiung der Frau: Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November

Zum 25. November, dem Tag gegen Gewalt an Frauen, sind in vielen Städten Deutschlands und in der ganzen Welt Flaggen gezeigt worden, Kundgebungen und Proteste wurden durch geführt. Alle drei Sekunden stirbt eine Frau durch eine Gewalttat, das muss sich ändern!
So auch in Düsseldorf. Selbstorganisationen wie Frauenverband Courage, die DPF, Frauen des 8.März, die MLPD haben mit lebendigen Redebeiträge, Tatsachenberichten, Kritik an den heutigen Regierungen die Kundgebung gestaltet. Frauen sind stehen geblieben und haben aufmerksam zu gehört und Beifall gegeben.

Filmpremiere zu 200 Jahre F. Engels

Am 200. Geburtstag von Friedrich Engels am Samstag, den 28. November, führte die MLPD unter Einhaltung der aktuellen Hygiene-Vorschriften, in elf Städten politische

Versammlungen mit über 500 TeilnehmerInnen durch.
Zugleich wurde erstmals der neue Film „Friedrich Engels – Der meist unterschätzte Klassiker“ gezeigt. Der Film konnte auch auf Youtube gesehen werden und fand auch in übersetzter Form in anderen Ländern großen Anklang. Der Film war sehr informativ und auch für Menschen zu verstehen, die sich noch nicht viel mit der Thematik befasst hatten. Bemerkenswert ist besonders der Bezug von Engels´ Theorien zur Gegenwart.

Die Veranstaltungen mussten gegen diverse Attacken aus dem Staatsapparat durchgekämpft werden. In Wuppertal ging die Bereitschaftspolizei mit massiven Kräften gegen eine Demonstration zum Gedenken an Friedrich Engels von 300 Teilnehmenden vor.

Letztendlich gelang es der MLPD jedoch, in Wuppertal, Engels´ Geburtsstadt, und in Frankfurt am Main, per Gerichtsbeschluss die von ihnen für die Veranstaltungen beantragten Räumlichkeiten zu erhalten.

Zu guter Letzt

Rezept „Bibingka“ – Philippinischer Reiskuchen

Bibingka ist ein traditioneller Kuchen (Kakanin) und eine der beliebtesten Weihnachtsspeisen für die gesamte Bevölkerung. Er wird gerne auch zu anderen, besonderen Gelegenheiten angeboten und sogar als köstliches Frühstück und als Zwischenmahlzeit verzehrt.

Das folgende Rezept ist etwas modifiziert. Zutaten sind: *Reismehl. Kokosmilch und brauner Zucker,* damit Jeder sie problemlos backen kann. Um das einzigartige Aroma zu bewirken, kann man die Backform an Stelle von Backpapier mit Bananenblätter auslegen. Das echte Bibingka zu backen ist sehr zeitaufwendig wegen der Zubereitung mittels Tonofen, Terracotta-Behälter und Holzkohle.

Zutaten:
3 Tassen Reismehl
1 Tasse brauner Zucker
1 EL Backpulver
3 Eier
1/2 Tasse Margarine, weich
1 Dose (375 - 400 ml) Kokosmilch
1 TL Salz
1 Päckchen Vanillezucker

Zubereitung:

1. Den Ofen auf 170 Grad (160 °C bei Umluft) vorheizen, die runde Springform (25 cm) mit Backpapier (oder Bananenblättern) auslegen.
2. Alle 8 Zutaten sehr gut mischen.
3. Den Teig in die vorbereiteten Backform direkt auf die Backpapier (Oder Bananenblätter) gießen.
4. Auf der mittleren Schiene im Ofen ca. 30 Minuten backen oder bis beim Zahnstochertest kein Teig kleben bleibt und die Oberfläche leicht gebräunt ist.
5. Den abgekühlten Bibingka nach Belieben mit belegen:

   Als Belag (optional) :

   2 EL Kokosraspeln (frisch oder gefroren) oder 2 EL geriebener Edamer für einen herzhafteren Geschmack, 1 gesalzenes Ei (in dünne 8-12 Scheiben geschnitten), Margarine (Raumtemperatur, zum bestreichen) oder mit Zucker bestreuen.

Quelle: Lilibeth Krupp (Mitglied Kawayan FDIG e.V.). Die Bibingka wurde von ihrer Tochter gebacken.

Servieren, teilen und genießen!!!

Deutsch-Philippinische Freunde e.V. (DPF) – wer sind wir?

In der Welt von heute ist Solidarität, Freundschaft und Hilfe notwendiger denn je! Der DPF wurde 1996 gegründet und hat zurzeit etwas mehr als 100 Mitglieder. Von Anfang an hatten wir gleichberechtigte Partner in den Philippinen. Es gründete sich dort 1998 unsere Partnerorganisation KAPATIRAN, seit 1998 ist der DPF Mitglied bei Solidarität International e.V.

Unsere Prinzipien:
- Solidarische Hilfe bei gegenseitigem Respekt auf Augenhöhe
- Finanzielle Unabhängigkeit mit garantierter Transparenz.
- Wir arbeiten demokratisch, und überparteilich.

Faschisten, Rassisten, Antisemitismus und Antikommunismus haben bei uns keinen Platz. Sie sind unvereinbar mit dem Streben und den Protesten der Menschen nach Selbstbestimmung, Freiheit und Demokratie und ihrer Suche nach gesellschaftlichen Alternativen.

Freunde schließen sich zusammen – in Deutschland und in den Philippinen
Die Deutsch-Philippinischen Freunde unterstützen Kämpfe und Solidaritätsaktionen wie gegen Massenarbeitslosigkeit, Abbau sozialer Leistungen, gegen die weltweit zunehmende Kriegsgefahr und drohende Umweltkatastrophen.

Freunde, die praktisch zusammenarbeiten mit in Deutschland lebenden Filipinas und Filipinos
Unser Freundschaftsverein hat sich das Ziel gesetzt, echte Freundschaften zu fördern. Darunter verstehen wir auch gemeinsam zu feiern und ein kulturelles Leben zu entwickeln.

Freunde tauschen sich aus
Wir fördern den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit der philippinischen Gewerkschafts-, Frauen-, Jugend- und Umweltbewegung und mit anderen demokratischen Bewegungen und Initiativen in den Philippinen und in Deutschland.
Wir unterstützen die Teilnahme an internationalen Konferenzen wie der Automobil-arbeiterInnenkonferenz, Weltfrauenkonferenz und BergarbeiterInnenkonferenz.
Besuche unserer Freunde aus den Philippinen nach Deutschland nutzen wir für einen Austausch über Land, Leben und Kampf der Menschen in beiden Ländern.

Lebenshilfe und Partnerschaften
Der Verein ist finanziell unabhängig und finanziert sich durch Spenden und Beiträge. Jedes Mitglied bekommt 4 x pro Jahr den Rundbrief „Pintig“, in dem wir Mitglieder und FreundInnen über die aktuelle Politik und Aktivitäten in beiden Ländern informieren.

Wir unterstützen politisch Gefangene in philippinischen Gefängnissen durch Spenden, Sachspenden und Brieffreundschaften. Wir treten für ihre Freilassung ein. Wir verkaufen von ihnen produziertes Kunsthandwerk zur Unterstützung ihrer Lebensversorgung.

Seit einigen Jahren schicken wir regelmäßig Balik-Bayan-Boxen mit Sachspenden in die Philippinen, wie z.Bsp. nach dem Taifun.

Um neue Mitglieder und UnterstützerInnen zu gewinnen sowie Spenden zu sammeln, organisieren wir kulturelle Veranstaltungen und beteiligen uns an örtlichen Aktionen und bundesweiten Festivals, auf denen u.a. philippinische Speisen und Köstlichkeiten sowie Kunsthandwerk verkauft werden.
Internationale Solidarität braucht planbare Hilfe. Deshalb ist jedes Mitglied wichtig. Mitgliedsbeiträge und Spenden zahlreicher Menschen tragen den Verein.